



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall
befördernden Frey-Geister**

Löscher, Valentin Ernst

Leipzig, 1713

Die dreyzehende Streit-Frage: Ob nach diesem Leben ein Fegfeuer sey,
darinnen die Seelen von Sünden gereiniget werden?

urn:nbn:de:hbz:466:1-34223

tion, Absolution, Ordination der Priester, und Copulation angehender Eheleute in Ehren als gute Kirchen-Ordnungen, und wissen über dieses, daß bey der andern eine besondere Einsetzung Christi, dem Haupt-Werck nach, sich finde. Wir lernen aber aus Gottes Wort, daß nicht mehr Mittel, dadurch uns Gott seine Gnade austheilet, seyn, als das Wort, Tauffe und Abendmahl, welche zwey letztere allein Gnaden-Siegel oder Sacramenta sind. Christus hat keine andere eingesetzt, die Heil. Schrift spricht auch keinem andern solche Krafft zu.

1. Joh. I, 8. Drey sind die da zeugen auff Erden, der Geist (im Worte Gottes) und das Wasser (in der Tauffe) und das Blut (im Abendmahl) und die drey sind bey-sammen.

Paulus gedenckt nur des tauffens und tränkens zu einem Geist. 1. Cor. XII, 13.

Die dreyzehende Streit-Frage:

Ob nach diesem Leben ein Fegefeuer sey, darinnen die Seelen von Sünden gereiniget werden?

Die Pöbstler sagen ja, und führen ihre Seel-Messen, Ablass und dergleichen Greuel daher.

Die

Dieser Irrthum ist ein gefährlicher Zusatz zu Gottes geoffenbahrten Wegen, der aus heydnischen Pfützen und incompetis genommen ist, und einen sterbenden Menschen in vielerley Aberglauben und Verzweiffelung stürzen kan.

Wir gläuben nach Gottes Wort nicht mehr Orte nach dem Tod als Himmel und Hölle, und trauen dem deutlichen Worte Gottes, daß ieder Sterbende alsbald dahin komme, wo er ewig bleiben wird.

Predigerb. XI, 3. Wie der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, so wird er liegen. Die alte Kirche hat diesen Ort von Himmel und Hölle verstanden, wie unter andern Hieronymus bezeuget.

Matth. XXV, 46. Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Warum sollen die Menschen, welche der Jüngste Tag lebendig findet, des Feg-Feuers überhoben, oder der Hoffnung, dadurch der Hölle zu entgehen, beraubt seyn?

Der Herr Jesus sprach zu dem kurz zuvor bekehrten Schächer, der nach der Pabstler Meinung nothwendig noch am Feg-Feuer hätte büßen sollen: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Luc. XXIII, 43.

Offenb.

Offenb. XIV, 1. Selig sind die in dem HErrn sterben von nun an, oder alsbald. Das hat die alte Kirche von allen, die im Glauben und Stande guter Wercke sterben, erkläret, wie man aus dem Augustino, Areta, Andrea Caesar. Primasio und Beda lernen kan.

Joh. V, 24. Sagt Christus: Wer mein Wort hält, und glaubt an den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht, sondern ist durch den Tod ins Leben hindurch gedrungen.

Die vierzehende Streit-Frage:

Ob die Kirche oder der Pabst neue Gottesdienste anordnen und autorisiren können, die Gott nicht eingesetzt hat?

Die Päßler sagen ja, und halten diese neue Gottesdienste, als die Messe, Herumtragung und Anbetung, der Hostien, Anbetung der Heiligen, der Bilder und Reliquien, Enthaltung von der Ehe und vom Fleisch-essen, Wallfahrten, Geißeln, Mönchs-Orden &c. theils vor nöthig, theils vor verdienstlich, ziehen sie auch insgemein den Göttlichen Einsetzungen vor.

Dergestalt setzt man eigenmächtig etwas zu Gottes Wegen, und turbirt die Übung des wahren Christenthums.

E

Wie